

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

Das Bergland von Judäa

Lk 1,39-40: *Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in Juda, und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.*

Lk 1,65-66: *Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.*

Heute möchten wir uns der Geographie des Heiligen Landes widmen. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Nebensächlichkeit unseres Bibelstudiums. Gottes Handeln mit uns Menschen findet in Raum und Zeit statt. Deshalb sind für einen Christen genaue geographische und geschichtliche Kenntnisse unerlässlich. Genug lange haben uns liberale Theologen einreden wollen, bei den biblischen Geschichten handle es sich um Mythen, die in späterer Zeit erfunden worden seien. Nun zeichnen sich Mythen aber gerade dadurch aus, dass sie von Raum und Zeit losgelöst sind, was für die biblischen Berichte nicht zutrifft. Im Gegenteil, die moderne Archäologie, die in Israel seit der Staatsgründung im Jahr 1948 bedeutende Fortschritte gemacht hat, zeigt uns heute die Zuverlässigkeit der biblischen Angaben. Die israelitische Archäologie gehört heute zu den führenden weltweit. Sie hat die ehemaligen Spitzenreiter England,

Frankreich und Deutschland, die ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert hatten, weit hinter sich gelassen.

So spielen sich auch die von uns betrachteten Ereignisse rund um die Familie von Zacharias und Elisabeth in Raum und Zeit ab. Die eingangs gelesenen Verse aus dem ersten Kapitel des Lukasevangeliums zeigen uns, dass wir uns im jüdischen Bergland befinden. Die heutige Technik erlaubt es auch denjenigen unter uns, die noch nie in Israel waren, einen Blick vor Ort zu werfen. Wer sich gerne biblische Schauplätze auf dem Computer ansieht, kann sich im Internet unter www.bibleplaces.com CD's und Filme mit vielen Bildern bestellen. Eine andere Möglichkeit ist die kürzlich im Ethos vorgestellte CD von Alexander Schick, welche uns mit vielen beschrifteten Bildern zu den wichtigsten archäologischen Stätten führt.

Geographische Grundkenntnisse: Israel liegt im Zentrum dreier Kontinente: Europa, Afrika und Asien. Es ist von vier Nachbarstaaten umgeben: dem Libanon, Syrien, Jordanien und Ägypten. Von Norden nach Süden durchzieht der Fluss Jordan das Land, welcher den See Genezareth und das Tote Meer miteinander verbindet.

Das verheissene Land erstreckt sich über eine Länge von rund 240 Kilometern und eine Breite von circa 80 Kilometern. Schauen wir das Land im Längsschnitt an, so können wir von Nord nach Süd zwischen vier Teilen

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

unterscheiden: Im Norden liegt 1) Galiläa. Darauf folgt die 2) Jesreel-Ebene, bevor es in 3) Samaria und 4) Judäa wieder hügeliger wird. Im Querschnitt ergibt sich von West nach Ost ein fünfteiliges Bild: Direkt am Mittelmeer befindet sich 1) die Küstenebene. Daran schliesst sich 2) die Schefela an, das Hügelland, welches zwischen der Küstenebene und 3) dem zentralen Hochland zu finden ist. Danach fällt das Land steil ins 4) Jordantal ab, welches unter dem Meeresspiegel liegt. Ganz im Osten folgt das wieder deutlich höher gelegene 5) Ostjordanland.

Das Bergland von Judäa: Kombinieren wir den Längs- und den Querschnitt, so landen wir mit den Nr. 4 und 3 im judäischen Bergland. Während die Küstenebene für ihre Weiden und Kornfelder bekannt ist, nimmt die Fruchtbarkeit ab, je weiter man ins Landesinnere vorstösst. Oben im Hügelland wachsen Oliven und Feigen. Auf den kargen Wiesen weiden Ziegen- und Schafferden. Ackerbau lässt der raue, steinige Boden kaum mehr zu. Schliesslich beginnt östlich der Berge die wilde, unfruchtbare Wüste. In dieser eher lebensfeindlichen und von den grossen Hauptstrassen weit abgelegenen Gegend hat sich Gott uns Menschen offenbart, nicht in den grossen Metropolen der antiken Welt (Athen, Rom, Alexandria).

Die bedeutendste Stadt der Region ist Jerusalem. Weitere aus der Bibel bestens bekannte Ortschaften sind Bethlehem, Hebron und Jericho. Heute gehören diese Orte zum politisch umkämpften Westjordanland, welches

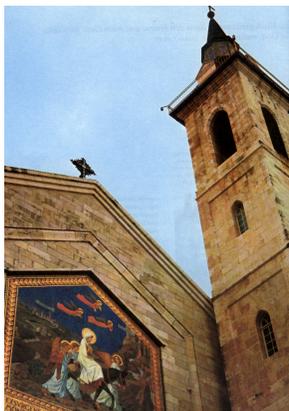
auch von den Palästinensern beansprucht wird. Nur fünfzehn Kilometer nordwestlich von Jerusalem liegt Ramallah, der Regierungssitz der Fatah, des sogenannt „gemässigten“ Flügels der Palästinenser.

Jerusalem: Die Bibel sagt uns nicht, in welchem Dorf sich die Ereignisse rund um Zacharias und Elisabeth abspielten. Wir wissen, dass der Engel Gabriel Zacharias im Tempel zu Jerusalem erschien. Zwei Mal pro Jahr musste jede der 24 Priesterabteilungen für je eine Woche (Sabbat bis Sabbat) nach Jerusalem kommen, um dort den Dienst am Tempel zu verrichten (vgl. Bibelstunde vom 25.01.2008). An den drei grossen Jahresfesten (Passah, Pfingsten, Laubhüttenfest), während derer sich viele Israeliten in Jerusalem einfanden, mussten alle 24 Abteilungen anwesend sein, um angesichts der grossen Pilgerscharen alle Aufgaben erledigen zu können. Nach Ablauf von Zacharias' Dienstzeit in Jerusalem lesen wir lediglich (V. 23): *Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollendet waren, ging er heim in sein Haus.* Wohin er ging, erfahren wir nicht.

En Kerem: Traditionell gilt die Ortschaft En Kerem (hebr. „Quelle des Weinbergs“) als Heimat von Zacharias und Elisabeth. Heute gehört der kleine Ort zur Vorstadt Jerusalems. Er liegt in einer Talmulde am Westrand der Stadt. Zwei Kirchen, deren Ursprünge in die byzantinische Zeit (4. bis 7. Jh.) zurückgehen, erinnern an die Ereignisse, die uns das Lukasevangelium beschreibt. Die „Kirche der Heimsuchung“ soll gemäss Über-

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

lieferung über dem Haus erbaut worden sein, in welches sich Elisabeth während ihrer Schwangerschaft zurückzog (V. 24-25): *Aber nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger; und sie verbarg sich fünf Monate und sprach: So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen hinwegzunehmen.* Auch Marias Besuch bei Elisabeth soll hier stattgefunden haben, was auf einem Fresko an der Außenwand der Kirche dargestellt wird.



Anlässlich dieses Besuches finden wir im Lukasevangelium die erste der beiden Ortsangaben, welche uns die Heilige Schrift in diesem Zusammenhang nennt (V. 39-40): *Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in Juda, und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.* Tatsächlich gibt es unter der Kirche Fundamente von Wohnhäusern aus der Zeit Jesu.

Ein weiterer Platz in En Kerem wird als Geburtsstätte von Johannes verehrt. Heute

steht dort die „Johanneskirche“, Teil einer Klosteranlage der Franziskaner. Darüber, ob wir es tatsächlich mit zwei verschiedenen Lokalitäten - einem Rückzugsort von Elisabeth und einer Geburtsstätte - zu tun haben, gibt uns die Bibel allerdings keine Informationen. In der Johanneskirche führt eine Treppe in die Geburtsgrotte hinab, wo Johannes geboren worden sein soll (vgl. Bild). Auch unter dieser Kirche finden sich Fundamente älterer Kirchenbauten, die in die byzantinische Zeit zurückgehen.



Bei der Geburt von Johannes finden wir die zweite uns bekannte Ortsangabe der Bibel. Auch hier beschränkt sich die Aussage auf das „Bergland von Judäa“ (V. 65): *Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen.*

Bethlehem: Dass uns die Bibel historisch zuverlässige Fakten überliefert, zeigt sich auch daran, dass Elisabeth und Maria als Verwandte bezeichnet werden (V. 36). Die Bibel sagt uns nämlich, dass sowohl Maria als auch Josef, die damals in Nazareth leb-

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

ten, aus dem Geschlecht Davids und damit wie die Familie von Johannes ursprünglich aus dem jüdischen Bergland - aus Bethlehem, der Stadt Davids - stammten. Dies bestätigt sich nur wenige Monate nach dem Besuch bei Elisabeth, als Maria anlässlich der Volkszählung unter Kaiser Augustus - diesmal zusammen mit Josef - ins Bergland von Judäa zurückkehrte, damit sie sich in Bethlehem, ihrer Heimatstadt, erfassen lassen konnten (Lk 2,3-5): *Und es zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt. Es ging aber auch Josef von Galliläa, aus der Stadt Davids, die Bethlehem heisst, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich erfassen zu lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten Frau, die schwanger war.*

Bereits im 8. Jahrhundert vor Christus hatte der Prophet Micha prophezeit, dass der Messias in Bethlehem geboren werden würde (Mi 5,1): *Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Tausendschaften von Juda; aber aus dir soll mir hervorgehen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist.* Bethlehem liegt rund 10 Kilometer südlich von Jerusalem, inmitten einer hügeligen Landschaft mit Weinbergen und alten Olivenbäumen. Dieser Stadt des jüdischen Berglands wurde die weitaus grössere Ehre zuteil als En Kerem. In der Stadt Davids wurde unser Heiland und Erlöser - Jesus Christus - geboren. Nur wenige Kilometer von Bethlehem entfernt liegt noch in Sichtweite der Stadt das Herodium. Es

handelt sich um eine Palast- und Festungsanlage, welche Herodes der Grosse, der zur Zeit der Geburt Jesu regierte, für sich erbauen liess und zu seiner Grabstätte bestimmte, wie uns der jüdische Historiker Flavius Josephus (ca. 37-100 n. Chr.) berichtet, ohne aber die genaue Lage zu nennen. Herodes liess den bestehenden Hügel künstlich um rund ein Drittel erhöhen. Er baute die Festung als Zufluchtsstätte, die er bei Gefahr von Jerusalem aus schnell erreichen konnte. Der Palast war mit jedem erdenklichen Luxus ausgestattet. Dazu gehörten ein eigenes Badehaus und ein Theater, das 650 bis 750 Personen Platz bot und mit einer Loge für Personen mit VIP-Status ausgerüstet war. Der israelische Archäologe Ehud Netzer begann im Jahr 1972 mit Ausgrabungen auf dem Hügel, in der Hoffnung, dort das Grab von Herodes zu entdecken, wie der Hinweis von Flavius Josephus vermuten liess. Im Jahr 2007 wurde seine geduldige Arbeit nach 35 Jahren belohnt: Das Herodesgrab wurde entdeckt. Einer der bedeutendsten archäologischen Funde der vergangenen Jahre.

Jesus Christus aber wurde nicht in diesen fürstlichen Palastanlagen geboren, nicht bei den Reichen und Einflussreichen dieser Welt, sondern einige Kilometer weiter in einfachen Verhältnissen. Sein erstes Bett war eine Futterkrippe, nicht durch doppelwandige Mauern geschützt, sondern auch für das einfache Volk, für die Hirten, wie sie noch heute in der Umgebung Bethlehems anzutreffen sind, erreichbar. Er hat sein Leben nicht durch Sicherheitsmassnahmen oder Bodyguards ge-

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

schützt. Nein, er kam aus Liebe zu uns Menschen in diese Welt, um sein eigenes Leben für uns zu geben, um uns mit Gott zu versöhnen, indem er stellvertretend die Strafe trug, die wir aufgrund unserer Sünden verdient hätten.

Nur wenige Monate nach seiner Geburt wurde das jüdische Bergland Zeuge eines brutalen Massenmordes. Herodes litt unter Verfolgungswahn, selbst seine Frau und seine Söhne liess er hinrichten. Als die Gelehrten aus dem Morgenland Herodes von einem neugeborenen König berichteten, liess er in seiner Angst die obersten Priester und Schriftgelehrten rufen (Mt 2,4-6): *Und er rief alle obersten Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll.“* Herodes nahm Gottes Wort diesbezüglich sehr ernst, ernster als wir es heute oftmals tun. Er glaubte der Prophezeiung von Micha, allerdings nicht aus Gottesfurcht, sondern aus Angst davor, dass er seine Macht verlieren würde. In der ganzen Umgebung liess er alle Knaben unter zwei Jahren töten (Mt 2,16): *Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und liess alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren*

und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte.

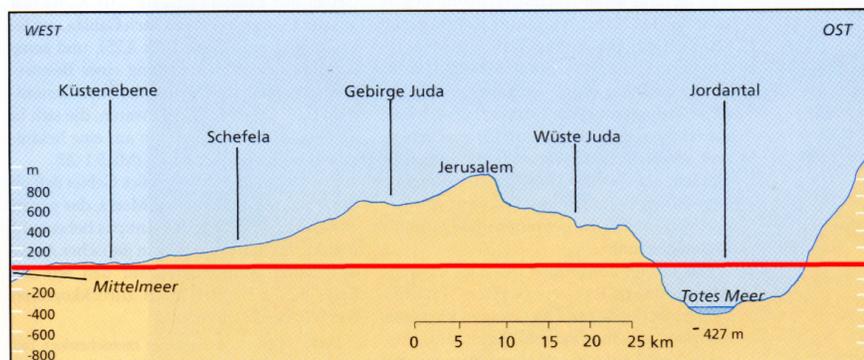
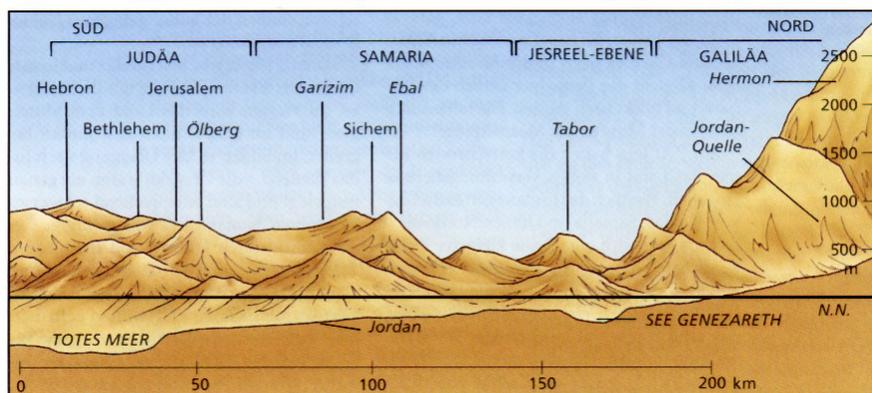
Gott aber hatte Josef in einem Traum längst gewarnt. In diesen Tagen des Leids befand sich Josef mit seiner Familie bereits in Ägypten (Mt 2,13-15). Erst als Herodes im Jahr 4 v. Chr. gestorben war, kehrte Josef im Auftrag Gottes ins Heilige Land zurück (Mt 2,19-23). Was aber war mit Johannes geschehen, der doch nur sechs Monate älter war als Jesus? Das Wort Gottes gibt uns keine genaueren Angaben, wir lesen jedoch, dass er sich vor seiner Dienstzeit in der jüdischen Wüste und nicht im Bergland aufhielt (Lk 1,80): *Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist; und er war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.* Offensichtlich hatte Gott auch hier seine schützende Hand über das neugeborene Kind gehalten.

Nach dem Tod von Herodes wurde sein Reich nach seinem Willen unter drei seiner Söhne aufgeteilt. Auch hier stimmen die Evangelien mit dem überein, was wir aus der Geschichte wissen. Es heisst nämlich, dass Josef aus Angst vor Herodes Archelaus, der nun über Judäa, Samaria und Idumäa herrschte (vgl. Karte), nicht nach Bethlehem zurückkehrte, sondern in seine alte Heimat nach Nazareth zog (Mt 2,22-23): *Als er [= Josef] aber hörte, dass Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und auf eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt, zog er weg in das Gebiet*

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

Galiläas. Und dort angekommen, liess er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, dass er ein Nazarener genannt werden wird. Tatsächlich war Herodes Archelaus wie sein Vater ein grausamer Tyrann, der seine Untertanen misshandelte und die Priester provozierte. Eine Klage gegen ihn führte dazu, dass ihn die Römer absetzten und nach Gallien ins heutige Frankreich verbannten. Etwas milder regierte Herodes Antipas, der sein Herrschaftsgebiet in Galiläa

und Peräa hatte, obwohl auch er auf Druck seiner unrechtmässigen Frau Johannes den Täufer enthaupten liess und später für die Kreuzigung Jesu mitverantwortlich war. Unter seiner Herrschaft wuchs Jesus in Galiläa auf. Dort, rund um den See Genezareth, wirkte und lehrte der Messias mit seinen Jüngern. Die Teilnahme an den jährlichen Festen und schliesslich auch sein letzter Leidensweg bis nach Golgatha führten ihn jedoch immer wieder ins Bergland von Judäa zurück.



Karten aus:

ELWELL, Walter A. / YARBROUGH, Robert W.: Studienbuch Neues Testament. Wuppertal 2001.

Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	



Bibelstunde vom 13. Februar 2009		009
Text	Lukas 1,39-40.65-66	
Thema	Zacharias und Elisabeth (Teil 9)	

